

Kommunalbetriebe werden zum Zankapfel in Ellerau

Die 2006 gegründete Gesellschaft erwirtschaftete in fünf Jahren ein Minus von 790 000 Euro

Ellerau. Erfolgsmodell oder Eurograb? Die Kommunalpolitiker sind uneins darüber, wie die Verluste der Kommunalbetriebe Ellerau (KBE) ausgeglichen werden sollen. Gewinne wirft bei der gemeindeeigenen Gesellschaft nur die Biogasanlage an der Alvesloher Straße ab. Doch auch um sie gibt es Streit.

Von Alexander Christ

Auslöser für den Zwist war ein Antrag von Elleraus Bürgermeister Eckart Urban (SPD) auf der jüngsten Gemeindevertretersitzung. Er forderte, einen Teil der in den vergangenen fünf Jahren auf 790 000 Euro angewachsenen Schulden aus der Gemeindekasse zu begleichen. Das lehnt Wolfgang Dutsch, Fraktions-sprecher der Wählergemein-schaft Aktives Ellerau (AE), aber ab.

Urban, gleichzeitig auch KBE-Vorstand, möchte, dass die Gemeinde bis 2016 den Betrieb der KBE pro Jahr mit 80 000 Euro bezuschusst. Dutsch sieht dagegen keine Veranlassung, den kränkelnden Betrieb auf Kosten der Gemeinde finanziell zu sanieren: „Die KBE verfügt über 2,9 Millionen Euro Eigenkapital. Dem stehen 790 000 Euro Verlust gegenüber. Die KBE könnten die Schulden aus eigenen Mitteln ausgleichen, indem sie das Eigenkapital reduziert.“

Erzürnt ist Dutsch vor allem darüber, dass die KBE-Kritiker den Betrieb der Biogasanlage an der Alvesloher Straße hauptverantwortlich machen für die Finanzmisere: „Das ist völliger Unsinn. Allein in diesem Jahr erwirtschaftet die Biogasanlage ei-

nen Gewinn von rund 180 000 Euro und auch in den kommenden Jahren werden satte Gewinne erwartet.“ Vor allem Peter Groth, Fraktions-sprecher der Wählergemeinschaft Bürgerforum, und FDP-Fraktionschef Hans Bihl seien von Anfang an gegen den Bau der Biogasanlage gewesen.

Verantwortlich für die Verluste seien vielmehr die dem KBE angeschlossenen anderen kommunalen Einrichtungen, meint Dutsch. So müsse die Gemeinde den Betrieb des Freibades jedes Jahr mit bis zu 200 000 Euro bezuschussen. Auch die Kosten für den Betrieb des Bauhofs sowie der kommunalen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung würden aus den Gewinnen der Biogasanlage beglichen. „Hier wird auf polemische Art und Weise von einigen Leuten versucht, die KBE plattzumachen“, schimpft Dutsch. Er weist zudem darauf hin, dass inzwischen zahlreiche öffentliche Einrichtungen und Privathäuser mit Strom und Wärme aus der Biogasanlage versorgt würden. Dazu zählen unter anderem die Seniorenwohnanlage an der Königsberger Straße, das Bürgerhaus, das Freibad, die Kindertagesstätte „Uns Lütten“ sowie die Ein- und Mehrfamilienhäuser im Neubaugebiet Am Bürger-



Die Biogasanlage an der Alvesloher Straße ist der einzige KBE-Betrieb, der Gewinne erwirtschaftet. Fotos ach

park.

Sauer ist Dutsch auch darüber, dass es ausgerechnet Urban war, der den Antrag auf finanzielle Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt stellte. „Das hätte er nicht machen dürfen. Eckart Urban ist Mitglied der Gemeindevertretung und gleichzeitig KBE-Vorstand. Hier liegt ein klarer Interessenkonflikt vor.“ Dass die Biogasanlage Gewinne abwirft, sagt auch der Bürgermeister. „Allein die in diesem Jahr erzeugte Strommenge hat der KBE rund 1,5 Millionen Euro Umsatz beschert“, erläutert er. Doch er verweist auf die hohen Vorlaufkosten beim Bau der Biogasanlage: „Hierfür mussten Kredite aufgenommen werden, die getilgt und für die Zinsen bezahlt werden müssen.“ Des Weiteren müsse ein defekter Gasmotor in der Bio-



Sie zeigen stolz die Erfolgsbilanz der Ellerauer Biogasanlage: (von links) AE-Fraktions-sprecher Wolfgang Dutsch, sein Stellvertreter Thomas Schrader und der AE-Vorsitzende Wolfgang Dohrmann.

gasanlage instand gesetzt werden. Auch verschlechterten jährliche Abschreibungen über 450 000 Euro für die 2007 in Betrieb genommene Biogasanlage die Bilanz der KBE.

Über Maßnahmen, wie die Finanzmisere bei den Elle-

rauer Kommunalbetrieben in den Griff zu bekommen ist, wollen die Mitglieder des Finanzausschusses auf ihrer nächsten Sitzung diskutieren. Die Mitglieder treffen sich am Donnerstag, 17. November, ab 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.